



GABY HAUPTMANN

Suche
impotenten
Mann
fürs
Leben

Roman

PIPER

er alles stornieren. Dann war's wirklich der perfekte Blödsinn! Vielleicht aber auch nicht. Dann hat sich's tatsächlich gelohnt. Wer weiß?

Oben angekommen dreht sie den Haustürschlüssel herum, geht hinein, kickt die Schuhe weg, wirft die Aktentasche auf den Sessel, rechnet, während sie ins Bad geht, nach, was sie nun verdient hat, falls alles glattgeht, duscht schnell, putzt die Zähne, wirft sich ein flauschiges Nachthemd über und will ins Bett. Dort liegt schon einer.

»Du??«

»Das klingt ja nicht gerade begeistert! Freust du dich denn nicht?«

»Ob ich mich ...? Nein, im Moment hat es mir wirklich die Sprache verschlagen.

Ich denke, du kommst erst am Mittwoch.«

»Ach so, deshalb bist du so spät. Du denkst, du hast freie Fahrt. Wo warst du überhaupt so lange?«

»Komm, Peter, jetzt fang doch nicht mit so 'ner Tour an!«

Ihr Freund, in der Dunkelheit kaum auszumachen, setzt sich im Bett auf. Er hat nichts an. Klar, wozu auch. Schließlich will er mit ihr schlafen. Und wahrscheinlich ist er auch extra deswegen hergekommen. Aber sie will nicht. In ihr regt sich nicht der kleinste Funke Lust, sondern Ärger darüber, daß er so unangemeldet nackt in ihrem Bett sitzt.

»Hmmm!« Er stöhnt ärgerlich und läßt sich etwas unter die Bettdecke gleiten.

»Jetzt sei bloß nicht auch noch beleidigt!

Du könntest doch zumindest vorher anrufen!«

»Hab ich doch. Dreimal. Aber das Fräulein Legg ist ja nie zu Hause!

»Ach so, ja, ab neun Uhr war ich weg!«

»Ich hab's bemerkt. Und mit wem? Oder ist das auch ein Geheimnis?«

Sie setzt sich zu ihm auf die Bettkante, haucht ihm einen Kuß auf die Stirn. »Hey, grüß dich!«

Dann legt sie sich auf ihre Seite.

»Es ist überhaupt kein Geheimnis, Peter. Ich habe nur keine Lust, jetzt darüber zu reden. Es ist völlig harmlos, irgendwie lustig und doch ärgerlich, und ich erzähle es dir morgen, ich bin nämlich todmüde.«

»So«, er rutscht wieder in Halbstellung, »das kann ich mir lebhaft vorstellen!«

»Weißt du was? Du gehst mir auf den Nerv. Was sollen denn diese blöden Andeutungen?«

»Ich war schließlich zehn Tage fort. Und anstatt dich zu freuen, erzählst du mir, daß du müde bist. Dabei wollte ich dich ausführlich begrüßen!«

»Ja«, sagt sie und schlüpft unter die Bettdecke, »das kann ich mir vorstellen. Laß uns die Begrüßung morgen nachholen. »Früher warst du ganz anders!«

»Ach herrje, jetzt kommt diese Platte!«
Er legt sich beleidigt hin, zieht die Decke bis zur Nasenspitze. Sie betrachtet seinen Wuschelkopf. Na, vielleicht könnte ich ja doch noch Lust kriegen, überlegt sie und lauscht auf irgendwelche inneren Anzeichen.

»Dann kann ich ja auch gehen!« sagt er.
Keine inneren Anzeichen, nicht eine
Spur davon.

»Na, prima«, sagt sie und stützt sich mit
den Ellenbogen auf. »Dann tu's aber auch
und red nicht nur davon!«

Er bleibt liegen und überlegt. Natürlich
hat er keinen Bock, jetzt, mitten in der
Nacht, aufzustehen, sich anzuziehen und
nach Hause zu fahren.

»Du liebst mich nicht mehr!« wirft er ihr
vor. Den Kleiner-Junge-Ton kennt sie. Sie
seufzt.

»Mein Gott, Peter, dramatisier doch
nicht immer alles so schrecklich. Ich bin
müde, ich hatte einen harten Tag, ich war
auf einem Seminar, habe eben noch mit
Kunden zusammengesessen, mir reicht es